

2. Marcion, das Lukas-Ev. und die drei anderen Evangelien.

Daß Marcion Matth., Mark. und Joh. gekannt hat — vor zwei Menschenaltern noch eine umstrittene Frage — braucht bei dem gegenwärtigen Stande der Kanons- und Textgeschichte nicht erst bewiesen zu werden¹. Aber auch darin hatte die konservative Kritik recht, daß M. seine Ablehnung dieser Evv. in seinen „Antithesen“ ausdrücklich begründet hat². Nicht so einfach ist es aber, sich eine Vorstellung darüber zu bilden, wie er zu dem Ev. gestanden hat, das er sich zur Grundlage seines Ev.s erwählte, zu Lukas. Hätte er es für ein vom Anfang an verfälschtes Ev. gehalten, wie die anderen, so versteht man nicht, warum er gerade dieses Ev. erwählt hat und sich ihm so enge anschloß; er hätte in diesem Fall aus allen vier Evv. herausnehmen können, was ihm probehaltig schien und sein Ev. als eine Art von „Diatessaron“ oder „Diatrion“ komponieren können. Hielt er es aber für ein ursprünglich richtiges Ev. (wie die Paulusbriefe für ursprünglich richtige Briefe), warum unterdrückte er den Namen des Autors, der ihm doch eine hohe Autorität hätte sein müssen?³ Aber nicht nur unterdrückt hat er ihn, sondern hat auch höchst wahrscheinlich die freundliche Äußerung des Paulus in Kol. 4, 14 getilgt und die Apostelgeschichte ausdrücklich verworfen (s. o. S. 124*). Aus dem Dilemma, welches hier vorliegt, gibt es nur einen Ausweg: M. muß angenommen

ist die tendenziöse Korrektur in 16, 12 ($\tau\acute{o} \epsilon\mu\acute{o}\nu$ für $\tau\acute{o} \acute{\omicron}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$) in eil und eine Minuskel gedungen. Marcionitische Lesarten können mit Recht noch an einigen Stellen von D G bzw. im Btext vermutet werden, wo uns der Wortlaut des Marcionitischen Textes fehlt; aber ein sicherer Beweis läßt sich nicht führen.

1 Ephraem hat „die Schriften“ der Marcioniten, d. h. ihr Neues Testament und die Antithesen gelesen. Aus den letzteren wird es stammen, wenn er sagt, die Marcioniten spotteten über die Hochzeit zu Kana (47. Lied gegen die Ketzer, c. 2).

2 S. dort.

3 Daß er das Ev. namenlos, d. h. ohne den Namen des Lukas, von der Überlieferung empfangen hat, ist ganz unwahrscheinlich: menschliche Autoritäten wollte M., Paulus ausgenommen, den Christus erweckt hat, nicht gelten lassen. Man darf daher nicht etwa folgern, daß unser 3. Ev. ursprünglich ohne den Namen des Lukas überliefert worden sei, weil M. diesen Namen nicht bietet.